

Universitätsstadt Tübingen
Stabsstelle Gleichstellung und Integration
Dagmar Ziegler, Telefon:07071 204-1448
Gesch. Z.: /

Vorlage 370/2018
Datum 30.10.2018

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Bericht des Integrations(bei)rats über die Arbeit in seiner zweiten Amtszeit (2016-2019)**

Bezug:

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Diese Vorlage beinhaltet eine Mitteilung über die Aktivitäten des Integrationsrats in seiner aktuellen, noch bis März 2019 laufenden, Amtszeit.

Zwischen Gemeinderat und Integrationsrat bestand in den meisten Fällen Einvernehmen über das integrationspolitische Vorgehen in Tübingen. Der Integrationsrat setzte im Bereich ‚muslimische Bestattung‘ maßgebliche Impulse zur Verwirklichung der Möglichkeit zur muslimischen Bestattung in Tübingen.

Der Integrationsrat engagierte sich im Projekt ‚Vote D‘ anlässlich der Bundestagswahl 2017 durch mehrere Veranstaltungen und Aktivitäten für mehr Partizipation von Menschen mit Migrationsgeschichte. Daran soll mit dem Projekt ‚Vote T (Tübingen)‘ anlässlich der Kommunalwahl 2019 angeknüpft werden.

Ziel:

Information des Gemeinderats

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Da das Ende seiner Amtszeit absehbar ist, möchte der Integrationsrat hiermit stichwortartig über seine bisherigen Aktivitäten in der aktuellen zweiten Amtszeit (März 2016 bis März 2019) berichten.

Im Folgenden differiert die Benennung zwischen ‚Integrationsbeirat‘ (bis 4.2.2018) und ‚Integrationsrat‘ (ab 5.2.2018), da das Gremium am 5.2.2018 auf eigenen Wunsch hin vom Gemeinderat umbenannt wurde.

2. Sachstand

2.1 Regelmäßige Beteiligung an Gremien

- Beratung des Gemeinderats durch Teilnahme von beratenden Mitgliedern in den drei Gemeinderats-Ausschüssen und im Gemeinderat selbst (dort Rede-, Anhörungs- und Antragsrecht).
- Regelmäßige Mitarbeit an verschiedenen externen Arbeitsgruppen und Runden Tischen (z.B. AG Arbeit und Beschäftigung, Stadtteilplanungen, Planung der Interkulturellen Woche...)
- Teilnahme an den jährlichen Vollversammlungen des LAKA (Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen)
- Beteiligung an der Weiterentwicklung des städtischen Integrationskonzepts (AG Beteiligung / Partizipation geflüchteter Menschen)

2.2 Öffentlichkeitsarbeit

- 20.6.18 Mittwochsspalte von Integrationsrats-Mitglied Ana Morella Mejías zum Thema ‚Haus der Kulturen‘ erscheint im Schwäbischen Tagblatt.
- 4.7.17: Vorstellung des Integrationsbeirats beim Treffen der Stadtteiltreffs
- April 16: Interview mit Sprecher des Integrationsbeirats Ertugrul Uysal-Soylu für die IHK-Zeitschrift ‚Welcome‘
- Beteiligung an verschiedenen Info-Ständen (hierzu siehe ‚2.3: Mitwirkung bei Veranstaltungen‘).

2.3 Mitwirkung bei Veranstaltungen

- 7.7.18: Preisverleihung auf dem Multi-Kulti-Fest des SSC Tübingen durch drei Mitglieder des Integrationsrats
- 14.3.18: Mitglieder des Integrationsrats berichten beim Treffen der Internationalen Vereine über ihre Arbeit.

- 8.3.18: Beitrag des Integrationsrätinnen bei der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag der Stabsstelle Gleichstellung und Integration
- 9.2.18: Beteiligung an der Zukunftswerkstatt WHO
- 9.12.17: Infostand beim Nikolausmarkt auf WHO
- 15.11.17: Asli Küçük berichtet über den Integrationsbeirat bei der Mitgliederversammlung des Stadtverbands von Bündnis 90/Die Grünen.
- 4.11.17: Infostand beim Markt der Vereine (Neubürger/innen-Begrüßung)
- 25.7.17: Beteiligung des Integrationsbeirats an der Auswahlkommission „soziale Stadt“
- 25.9.16, 24.9.17: Infostand bei der Auftaktveranstaltung der Interkulturellen Woche auf dem Marktplatz
- 1.7.17: Infostand beim Grenzenlos-Markt
- 22.2.17: Mitglieder des Integrationsbeirats berichten beim Treffen der Internationalen Vereine über ihre Arbeit.
- 5.11.16: Infostand beim Markt der Vereine (Neubürger/innen-Begrüßung)
- 30.9.16: Jury-Beteiligung für den Integrationspreis 2016 durch den Sprecher Ertugrul Uysal Soylu

2.4 Eigene Projekte und Vernetzung auf lokaler Ebene

2.4.1:

27.9.18: Antrag bzgl. Einfacher Sprache an die Stadtverwaltung:

Diese möge prüfen, bei welchen behördlichen Dokumenten die Abfassung in einfacher Sprache nötig und möglich ist (z.B. Dokumente wie Aufenthaltsverlängerung, Nutzungsvereinbarung / Hausordnungen für Anschlusswohnen, Anträge für Identitätsdokumente, standesamtliche Dokumente...).

2.4.2:

Muslimische Bestattung

- 13.4.18: Teilnahme am städtischen Workshop zu (muslimischer) Bestattung
- 17.7.17: Besichtigung des Reutlinger Friedhof Römerschanze im Hinblick auf muslimische Bestattungsmöglichkeiten.
- 6.12.16: Antrag auf Anhörung zu muslimischer Bestattung

2.4.3:

Zu Gast beim Integrationsbeirat – Miteinander beim Brunch im Stadtteiltreff WHO am 1.10.17
Veranstaltung zum Kennenlernen und Austausch, Essen und Musik für die Internationalen Vereine und alle, die sich für Teilhabe von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in allen Bereichen der Gesellschaft einsetzen:

Brunch mit Tischgesprächen zu folgenden Themen: ‚Bundestagswahl: Gewählt oder nicht?‘, ‚Sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum‘, ‚Kultur des Miteinanders‘. Anschließend Musikworkshop mit Musikerinnen von ‚Musizieren für Integration‘.

2.4.4:

Vernetzungs-Besuche bei folgenden Internationalen Vereinen und Integrations-Akteuren zwischen Januar und Oktober 2017:

Volkshochschule, Spanischer Verein, Circulo Argentino, deutsch-amerikanisches Institut, Stadtseniorenrat, Ukrainischer Verein, Mädchentreff, Martin-Bonhöffer-Häuser, Folklang, Lernstube, Demokratisches kurdisches Gesellschaftszentrum RT/TÜ

2.4.5:

‚Vote D‘

Der Integrationsbeirat informierte anlässlich der Bundestagswahl 2017 durch mehrere Veranstaltungen und Aktivitäten Tübinger Wahlberechtigte mit Migrationshintergrund über das System der Bundestagswahl. Er plant, solche Aktivitäten im Hinblick auf „100 Jahre Frauenwahlrecht“ 2018 und die Kommunalwahl 2019 fortzuführen.

Im Einzelnen führte der Integrationsrat folgende Veranstaltungen durch.

31.08.17 (Tag vor dem Opferfest) Info-Veranstaltung:

Verteilung von Informationsmaterialien zur Wahl, Quiz zur Wahl, persönliche Gespräche zur Information über das Wahlsystem. Ca. 30-35 Menschen v.a. arabischer Herkunft im Alter zwischen 25 und 55 Jahren konnten erreicht werden.

01.09.17 (Opferfest)

Infostand nach dem Gebet des Opferfestes bei drei muslimischen Gemeinden: Es wurden knapp 40 Menschen mit türkischem und arabischem Migrationshintergrund im Alter zwischen 18 und 40 Jahren erreicht.

04.09.17: Foto-Ausstellung eines russischen Fotografen „Bilder und Symbole: vom Kommunismus zu einer demokratischeren Willensbildung in Russland“. Dabei wurde auch auf die Bundestagswahl hingewiesen und das Wahlrecht diskutiert. Es kamen 16 Personen.

16.09.17:

Infofrühstück im Stadtteiltreff WHO „Du hast die Wahl“:

Erklärung des Wahlsystems, Diskussion über die aktuellen Themen der Bundestagswahl 2017 und über das Wahlsystem der Bundesrepublik Deutschland. Neben Frühstücksleckereien konnten die Teilnehmenden am Wahlquiz teilnehmen. Ca. 10 Personen aus der arabischen und türkischen Community sind der Einladung gefolgt.

18.09.17:

Moderierte Informationsveranstaltung mit Abendessen im Bürgertreff NaSe:

Diskussionsrunde für die russische Community in Zusammenarbeit mit dem russischen Verein „Integration und Kultur“ mit Information über die Wahl. Der Einladung folgten 28 Personen, vorwiegend Spätaussiedlerinnen.

Darüber hinaus wurden „Vote D“-Broschüren (deutsch-arabisch, deutsch-türkisch und deutsch-russisch) verteilt: in arabischen und türkischen Imbiss-Restaurants, in Wohngebieten mit migrantischer Bevölkerung und im persönlichen Kontakt.

Am 15.12.17 nahmen drei der bei „Vote D“ aktiven Sachkundigen Einwohner/innen des Integrationsbeirats sowie die Integrationsbeauftragte an der Abschlussveranstaltung von „Vote D“ in Berlin teil.

Erfahrungen aus den Aktivitäten im Rahmen von „Vote D“:

- Viele Menschen mit Migrationsbiographie haben Angst, bei der Wahl etwas falsch zu machen.
- Manche fühlen sich nicht angesprochen und sind der Ansicht, dass ihre Stimme nichts bringt.
- Viele Menschen verstehen die politische Sprache nicht. Fremdsprachige Wahlprogramme gibt es nicht. Vielen war nicht klar, wie das Wahlsystem hinsichtlich der Erststimme funktioniert.
- Ein niedrigschwelliger Ansatz ist wichtig: Die Menschen können vor allem über persönliche Gespräche erreicht werden, zielgerichtet und vor Ort. Große Veranstaltungen bringen wenig.
- Das Wahl-Quiz war eine gute Methode, um zu informieren.
- Migranten/Migrantinnen, die schon länger in Deutschland leben, sind oftmals enttäuscht. Viele fühlen sich im Vergleich mit Geflüchteten z.B. hinsichtlich der Vergabe von Sozialwohnungen benachteiligt.
- Aufgrund des Wahltermins kurz nach den Sommerferien war das Timing schwierig: Haupt-Aktionszeitraum hätte der August sein müssen, wo viele Menschen noch im Urlaub sind. Hinzu kam, dass die Vote-D-Broschüren erst Anfang September verfügbar waren.
- Viele Muslime/Musliminnen gehören keinem Internationalen Verein an und besuchen keine Moschee auf regelmäßiger Basis. Außer bei religiösen Festen können sie über Moscheen nicht erreicht werden.

2.4.6:

Brunch auf Schwäbisch für Internationale Vereine – ein Kulturtreffen mit Humor und Nährwert für Herz und Magen im Stadtteiltreff WHO am 7.10.18

Veranstaltung zum Kennenlernen und Austausch, Essen, Kabarett und Musik für die Internationalen Vereine und alle, die sich für Teilhabe von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in allen Bereichen der Gesellschaft einsetzen

2.5 Überregionale Vernetzung

- 3./4.11.17: Austausch mit dem Integrationsrat der Stadt Geislingen anlässlich dessen Klausurtagung in Tübingen (Aslı Küçük)
- 25.1.17: Bericht über den Tübinger Integrationsbeirat bei einer Info-Veranstaltung in Rottenburg für potentielle Kandidaten für den Integrationsbeirat Rottenburg (Qin Hu)
- 21.10.17 und 10.12.16: Teilnahme an den Vollversammlungen des LAKA (Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen)

2.6 Sonstiges

- 25.7.18: Besuch des Landtags in Stuttgart im Rahmen des Projekts ‚Vote T‘ (vgl. 3.).

3. Vorgehen des Integrationsrats

Im Rahmen von ‚Vote T (Tübingen)‘ wird sich der Integrationsrat auch weiterhin für Partizipation von Deutschen mit Migrationshintergrund bei der Kommunal- und Europawahl einsetzen. Außerdem wird er sich weiter an der Fortschreibung des Tübinger Integrationskonzepts beteiligen und von seinem Rede-, Anhörungs- und Antragsrecht im Gemeinderat Gebrauch machen.